



CHÁ DÀO – CHINA TEA & ART GMBH  
Friedrichstraße 10-12 | D-60323 Frankfurt am Main | Germany

Alle Freundinnen und Freunde,  
alle Kundinnen und Kunden  
des Frankfurter Teehauses  
Chá Dào – China Tea & Art

Frankfurt am Main, im Dezember 2020

Lieber Freundinnen und Freunde des Frankfurter Teehauses,

gerne hätte ich Ihnen allen persönlich zum Jahresende geschrieben, doch bitte ich um Nachsicht bitte, dass ich mich der Zeit geschuldet mit diesen Zeilen an Sie alle gemeinsam wende.

Nun, ein äußerst irritierendes Jahr neigt sich dem Ende zu. Eigentlich hätte es im Jahre 2020 für das Teehaus endlich auch der wirtschaftliche Durchbruch werden sollen, was sich zu Beginn des Jahres auch abzeichnete. Aber dann mussten wir alle im Frühjahr Erfahrungen machen, die wir nicht kannten und in unseren kühnsten Träumen nicht hätten vorstellen können. Nach einem halbwegs entspannten Sommer, als wir alle glaubten (oder hofften), wir hätten das Schlimmste überstanden, kam es jedoch noch ärger mit ständig steigenden Coronazahlen und immer weiteren Einschränkungen: Und ein Ende ist immer noch nicht in Sicht, auch wenn die neuen Impfstoffe eine gewisse Hoffnung schüren.

Hoffnung, das war für mich dann auch eines der entscheidenden Stichworte in diesem Jahr. Hoffnung, dass wir die Pandemie schnell und ohne großen Schaden zu nehmen, überwinden könnten. Hoffnung, dass junge Familien mit ihren Kindern, dass Schüler und Studenten aber auch alte Menschen nicht zu sehr leiden und auf ihre so wichtigen sozialen Kontakte verzichten müssen. Hoffnung, dass der wirtschaftliche Schaden, vor allen Dingen die Auswirkungen für unsere Kinder und Kindeskinde nicht überbordend sein werden. Hoffnung, dass wir die Gelegenheit nutzen, endlich einmal innezuhalten, um wieder bewusster zu leben. Hoffnung, dass wir – nicht nur in dieser Situation – endlich wieder respektvoll miteinander umgehen. Hoffnung, dass wir der ständig zunehmenden Ökonomisierung und Kommerzialisierung der allermeisten Lebensbereiche unserer Gesellschaft endlich den Garaus machen. Hoffnungen, nichts als Hoffnungen.

Und was hat sich davon erfüllt? Zwar merke ich schon in meinem unmittelbaren Umfeld bei vielen Freunden und Bekannten eine besondere Rücksichtnahme, ein wachsendes Interesse an den Anderen und eine zunehmende Empathie. Aber, ganz ehrlich: Wir alle zusammen als Gesellschaft, wir haben das noch nicht so richtig hinbekommen.



Und so wird aus der Hoffnung allmählich Sorge, Sorge, dass es nach Corona gerade so weitergeht wie vor der Pandemie. Dabei wären gerade die Lehren aus dieser Krise und die schönen Erfahrungen im Umgang miteinander so wichtig für uns alle, für uns als Individuen wie auch für die Gesellschaft insgesamt, nicht nur als punktueller oder gelegentlicher Trost, vielmehr als ein kollektives Gefühl einer auf gegenseitigen Respekt basierenden künftigen liberalen vor allen Dingen aber humanen Gesellschaft. Ein freundliches Wort, ein Lächeln, ein Anruf oder ein paar Zeilen, auf andere Rücksicht nehmen, anderen zu helfen. Das kostet so wenig, aber es ist so viel und kann uns alle so sehr bereichern, glücklicher machen als materielle oder hierarchische Zuwendungen oder Belohnungen. Warum also nutzen wir nicht diese Chancen? Oder nutzen wir Sie doch, indem wir alle bei uns selber damit anfangen, und weil sich dann eines Tages die Gesellschaft zum Positiven verändert, weil die Reichweite mit unserem freundlichen Denken und Handeln immer größer wird?

Ganz in diesem Geiste haben wir mit unserem Teehaus in den vergangenen Monaten sehr viel Sympathie, Loyalität und Zuspruch von Ihnen allen erfahren. Dafür möchte ich Ihnen an dieser Stelle ausdrücklich danken. Nicht nur Ihre Einkäufe und jeder Verzehr im Teehaus, ganz besonders auch Ihre Danksagungen, Ihre Anteilnahme, Ihre Aufmunterungen waren meinen Kollegen und mir sehr wichtig und Ermunterung, trotz aller Rückschläge immer weiter zu machen. Danke!

Leider haben aber nicht alle die besonderen Umstände dieser schwierigen Zeiten verinnerlicht. Noch immer stehen Gewinn und materielle Risikoabwägungen bei vielen an erster Stelle. So auch bei dem Vermieter der Räumlichkeiten unseres Teehauses: Pünktlich zu Weihnachten hat uns gestern der chinesische Eigentümer des Hauses mitgeteilt, dass er - da wir eine erfolgreiche Fortführung des Geschäftserfolges nicht ausreichend darlegen könnten - den bestehenden Mietvertrag nicht verlängern und nach den Weihnachtstagen mit der Suche nach einem neuen Mieter zum 30. Juni 2021 beginnen wird. Frohe Weihnachten! Stattdessen werden wir aufgefordert, eine Schließung des Geschäftsbetriebes spätestens zum 30.06.2020 einzuplanen. Starker Tobak sagen Sie? Nein, das ist die traurige Wahrheit.

Aber genau diese Zusammenhänge waren der Grund dafür, dass wir uns mit der von uns so sehr geschätzten Teekultur beschäftigen und ein Teehaus eröffneten, einen Ort der Besinnung, des gegenseitigen Respekts und der Anerkennung der Leistung oft Vergessener. Aber gerade deshalb werden wir nicht aufgeben und nach neuen Möglichkeiten suchen, das Frankfurter Teehaus an anderer Stelle zu neuem Leben zu erwecken, auch wenn unsere Tage in diesen Räumlichkeiten endgültig gezählt sind.

Ganz in diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen, dass Sie gut durch diese schwierigen Zeiten kommen und trotz aller Beschränkungen auch viele positive Erfahrungen miteinander machen werden, dass uns allen jenseits allen Materialismus der Wert von Familie, Freundschaft, Verständnis, Respekt und Mitgefühl wieder bewusst wird.

Von ganzem Herzen wünsche ich Ihnen und Ihren Familien, auch im Namen des gesamten Teams des Frankfurter Teehauses Chá Dào, ein ebenso frohes wie besinnliches Weihnachtsfest sowie einen guten Start in ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr, das hoffentlich doch besser werden möge als wir es derzeit noch befürchten.

Herzlichst, Ihr Gerhard Thamm